

# *Ostern 2009*

*St. Peter und Paul Genderkingen*



Andrea Beusch, „Ich bin da“, Öl auf Leinwand, 2007; © Andrea Beusch

# Festgenagelt?

Warme, freundliche Farben – und doch unübersehbar ein Kreuz.  
Bewegung, Schwung – und doch harte, alle Bewegung stoppende Linien.  
Da fällt mein Blick ins Zentrum: Ein kleiner, gelber Punkt,  
von dem alle Drehung und Bewegung ausgeht,  
und der zugleich die Mitte des Kreuzes markiert.

„Ich bin da“, nennt die Künstlerin ihr Bild und erinnert  
an die Selbstoffenbarung Gottes am Sinai.

Da wurde Mose in Bewegung versetzt, von dem brennenden  
und doch nicht verbrennenden Dornbusch  
angezogen – und in seiner Bewegung gestoppt:  
Tritt nicht näher heran!

Hier, genau hier, erfuhr er den Namen: „Ich bin der Ich-bin-da.“

Dem „Ich bin da“ vertraute Jesus ganz und gar,  
ihn verkündete er in frischen Worten und erstaunlichem Tun,  
zur Freude, aber auch zum Ärger der Menschen.  
Er brachte Bewegung in das verstockte Glaubenssystem,  
ließ Kranke, Zweifelnde und Suchende aufleben, aufatmen, Tritt fassen,  
neue Zukunft ausmalen – und wurde gestoppt, aufs Kreuz gelegt:  
Du – Gottes Sohn? Gotteslästerung pur! Ans Kreuz mit ihm!  
Er aber bleibt, bleibt in seiner Mitte, im Vater. So stirbt er.

Blutrot das Kreuz. Seine Konturen scheinen sich aufzulösen  
im fließenden Blut. Alles zu Ende?

Wie überschäumende Brandung, wie eine Welle aus Farbe und Licht  
kommt Leben und Bewegung von hinten her auf das Kreuz zu:

Der, der alles in Bewegung brachte,  
erweist sich auch im bittersten Tod als der verlässliche „Ich bin da“.  
Ostern bricht sich Bahn!

## Überbordend!

Hans Brunner

## Allen in unserer Gemeinde einen herzlichen Gruß.

Unsere christliche Osterbotschaft bekennt die Auferstehung des gekreuzigten Jesus. Diesen Mann aus Nazareth, diesen am Kreuz hingerichteten, diesen gefolterten Menschen, der zerrieben wurde zwischen den Mühlsteinen der damaligen Politik im Nahen Osten – ihn hat Gott in sein bleibendes Leben geholt. Im Sterben dieses Mannes hat Gott den unbarmherzigen Kreislauf des Bösen und des Todes durchbrochen.

Unser christlicher Glaube bekennt schier Unglaubliches. In Jesus aus Nazareth hat Gott selbst uns Menschen aufgesucht. Er hat unser ganzes menschliches Leben mit uns geteilt. Er hat so uns allen gezeigt, wie kostbar und einmalig ein jeder von uns ist...

Darum gilt allen in unserer Gemeinde ein herzlicher Gruß und frohe und gesegnete Ostern.

P. Paul Josefmann  
Pfarrer



**Wer mitmacht,  
erlebt Gemeinde**

# So feiern wir die Heilige Woche



## Palmweihe - Samstag, 4. April

18.30 Uhr Vorabendmesse  
Palmweihe am Brunnen,  
Palmprozession, Gottesdienst für  
unsere Pfarrgemeinde

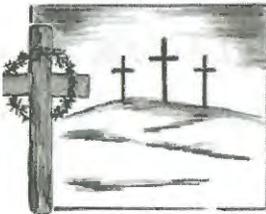
## Palmsonntag - 5. April

19.00 Uhr Bußfeier zur Bereitung auf Ostern



## Gründonnerstag - 9. April

19.30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl  
Übertragung des Allerheiligsten  
Ölbergwache



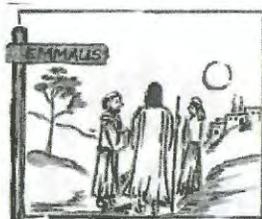
## Karfreitag - 10. April

13.30 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben  
des Herrn: Lesungen –  
Kreuzverehrung – Fürbitten –  
Stille Anbetung



## Ostersonntag - 12. April

5.30 Uhr Feier der Osternacht: Weihe des  
Feuers, der Osterkerze und des  
Taufwassers, Osteramt, Segnung  
der Osterspisen  
18.30 Uhr Festliches Osterhochamt  
mitgestaltet vom Kirchenchor  
Segnung der Osterspisen



## Ostermontag - 13. April

Emmausgang nach Niederschönenfeld  
8.00 Uhr ab Kirche Genderkingen  
9.00 Uhr ab Kirche Feldheim  
10.00 Uhr Festlicher Ostergottesdienst  
unserer Pfarreiengemeinschaft  
mitgestaltet von der Bläsergruppe

## Seniorenachmittage Herbst 2009

### **Studienfahrt nach Wiblingen und Witzighausen**

Donnerstag 15. Oktober 2009

Abfahrt: 12.30 Uhr Kirchplatz - Leitung: Pfarrer Paul Großmann

### **Unsere Wurzeln suchen - Bilder und Texte zum Advent**

Donnerstag 10. Dezember 2009

Beginn: 14.00 Uhr Pfarrheim - Referent: Pfarrer Paul Großmann

## Bibelgespräche mit Pfarrer Paul Großmann

Thema: „Frauen im Alten Testament“

Dienstag 03.11.09      Rebekka entscheidet unbefangen -  
Genesis 24, 33 ff

Dienstag 10.11.09      Begnadete Sünderin Batseba -  
2 Samuel 11, 2 ff

Dienstag 17.11.09      Zwei Mütter im Widerstreit -  
1 Könige 3, 25 ff

Dienstag 24.11.09      Zur Hoffnung befreit in Zarephtha -  
1 Könige 17, 12 ff

**Beginn jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrheim in Genderkingen**

## Weitere Termine

17. Mai 2009 17.00 Uhr      Mariensingen des Kirchenchores

19. Mai 2009 18.30 Uhr      Bittgang Kreuz der Fam. Riegel

18. Juni 2009 14.00 Uhr      Sommerfest der Senioren

28. Juni 2009                  Pfarrfest

## Erstkommunionfeier 2009

*Bleymayr Lisa*  
*Demeter Adrian*  
*Florian Angelina*  
*Forster Felix*  
*Herrmann Johanna*  
*Kaehler Kai*  
*Klingenbeck Andreas*  
*Müller Christopher-Amon*  
*Munninger Samuel*  
*Reschauer Martin*  
*Sailer Florian*  
*Sifer Fabian*  
*Teschauer Veronique*  
*Traber Stefan*  
*Wagner Philipp*

Festgottesdienst zur Erstkommunion  
Sonntag, 3. Mai 2009 um 10.00 Uhr

## Firmung 2009



In Genderkingen  
am 23. Juli  
um 9.30 Uhr:  
Festlicher  
Firmgottesdienst  
mit Weihbischof  
Josef Grünwald

Durch die Firmung erfahren die Firmlinge, dass sie nicht „von allen guten Geistern verlassen sind“, sondern, dass Gottes Geist sie trägt und begleitet!

Zur Firmung sind eingeladen:

*Demeter Sebastian*  
*Gastl Angela*  
*Kaehler Kevin*  
*Klingenbeck Anna*  
*Krück Agne*  
*Mayer Michael*  
*Munninger Nicolas*

*Reinhard Katalina*  
*Schmid Andreas*  
*Sifer Selina*  
*Stelzenmüller Stefan*  
*Teschauer Jean-Noel*  
*Wagner Alexander*

## Sternsinger unterwegs

Am 6. Januar, dem Dreikönigstag, machten sich auch in Genderkingen die Ministranten als Sternsinger auf, um für die Not leidenden Kinder in der Dritten Welt zu sammeln. Caspar, Melchior, Balthasar und Gefolge erbaten mit einem Neujahrs-Segensgruß eine Geldspende für ein Aidswaisenhaus in Südafrika. 1700,- € konnten am Ende des Tages an Hr. Pfarrer Großmann übergeben werden.

Groß war dann die Freude im Baphumelele Childrens Home in Südafrika über den Geldbetrag (Fotos konnten in der Kirche beim Treppenaufgang angeschaut werden). Für die dort lebenden Kinder kann dank Ihrer Spendenbereitschaft wieder einiges angeschafft werden.

Die Sternsinger 2009 und Ihre Betreuerinnen Edeltraud Ortmann und Margit Keller bedanken sich für Ihre Spende und die freundliche Aufnahme in den Häusern.

*Margit Keller, PGR*



## Seniorenfasching 2009

Am Lumpigen Donnerstag fand der diesjährige Seniorenfasching im Pfarrheim statt. Obwohl heuer nur im kleinen Rahmen gefeiert wurde, war die Stimmung großartig.

Nach der Hl. Messe begann der Nachmittag mit Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Küchle.

Im Anschluss an die offizielle Begrüßung erzählte Wally Harsch eine kurze, witzige Geschichte aus dem Schulalltag des Herrn Pfarrers.

Anschließend kamen die Kinder vom Musikgarten des Genderkinger Kirchenchores. Unter der Leitung von Margit Keller und Manuela Teschauer begeisterten die bunten Maskerle das Publikum. Bei den Liedern „Trat ich heute vor die Türe“ und „Beim Bimperl-Wirt, beim Bamperl-Wirt“ unterstrichen die Kinder den Text mit Puppen. Den Abschluss bildete das Fingerspiel „Wenn ich vor den Spiegel tret“.

Der nächste Höhepunkt war Fr. Sellmair. Als adrette Prinzessin suchte sie sich für den Fasching einen Prinzen aus den Reihen der männlichen Besucher. Doch die mussten einigen Kriterien standhalten. Für ihre lustige Darbietung in Reimform erntete unsere Messnerin viel Beifall.

Nun standen Marie (Wally Harsch) und Zensi (Margit Keller) mit ihren riesigen Koffern im Mittelpunkt. Beide Damen kamen direkt vom Ausverkauf. Sie berichteten von einigen Begebenheiten, die sie beim Stadtbummel und auch schon vor längerer Zeit erlebt hatten. Für das Spiel „Ich hatte eine Tante“ öffnete das Duo endlich ihre Koffer, aus welchen Hüte aller Art zum Vorschein kamen. Beim Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“ stimmte der ganze Saal mit ein.

Die alljährlichen Einlagen des Herrn Pfarrers sind schon fester Bestandteil des Seniorenfaschings. Auch dieses Jahr gab er einige heitere Anekdoten und Witze zum Besten.

Für die gesamte Veranstaltung bedankte sich das aufmerksame Publikum mit viel Applaus.

Zum Ausklang des fröhlichen Beisammenseins gab es noch Bowle und belegte Brötchen.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, die den Seniorenfasching zu einem unterhaltsamen und kurzweiligen Nachmittag gemacht haben.

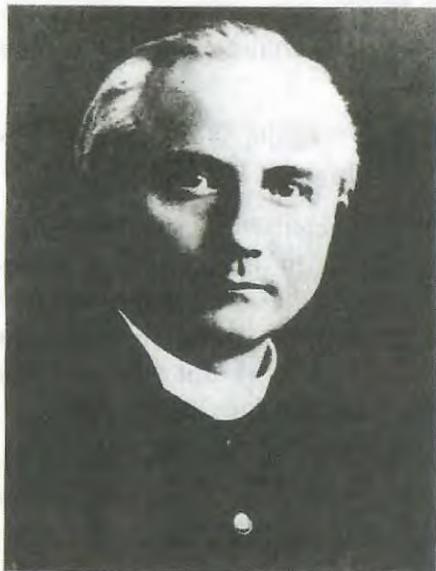
*Angelika Wagner, PGR*  
Ostern, Seite 9



## Glaubensgestalten

Zur Erinnerung an Max Josef Metzger

Foto: KNA-Bild



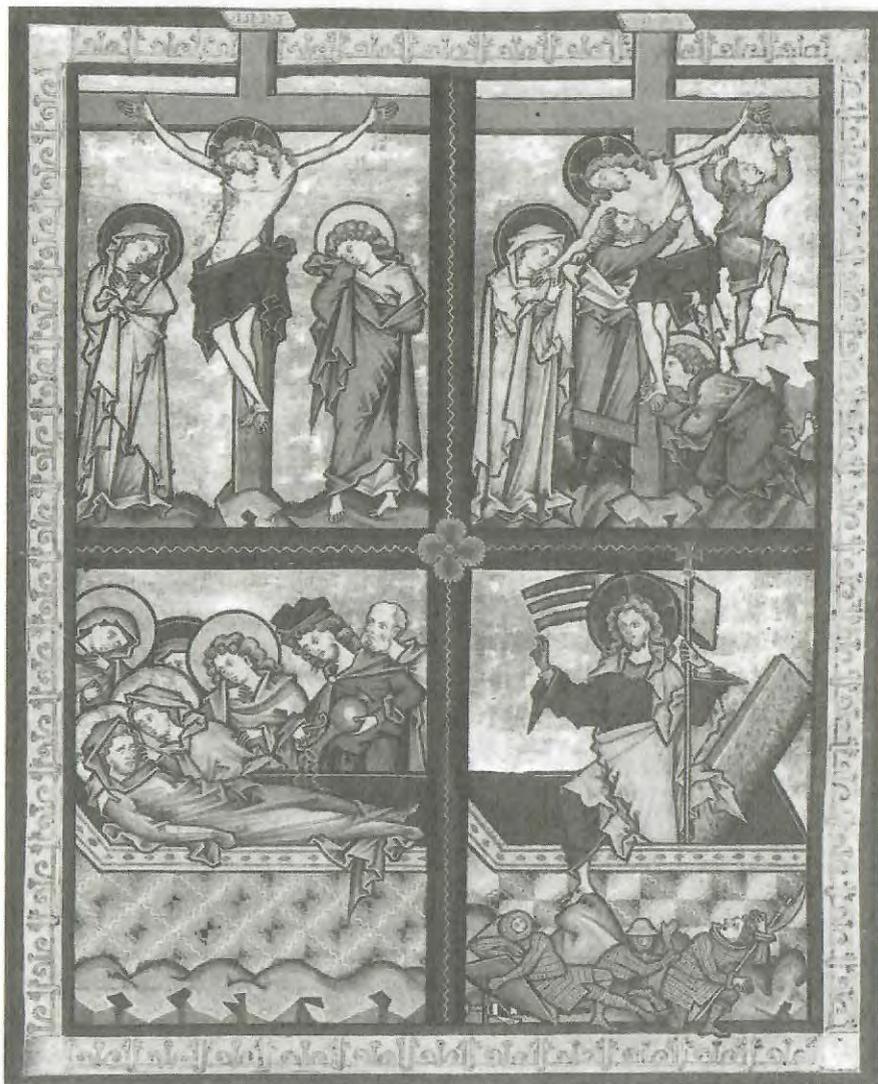
Vor 65 Jahren, am 17. April 1944, wurde der katholische Priester und Märtyrer Max Josef Metzger nach acht Monaten in der Todeszelle im Zuchthaus Brandenburg-Görden durch das Fallbeil hingerichtet.

Geboren wurde dieser außergewöhnliche Christ und Priester am 3. Februar 1887 in Schopfheim. 1911 beendete er sein Studium der Theologie und der Philosophie mit der Promotion; entschied sich jedoch trotz großer wissenschaftlicher Begabung gegen eine Universitätskarriere und für den praktischen Gemeindedienst (in Mannheim, Karlsruhe und Oberhausen). Seine Erfahrungen als Feldgeistlicher im Ersten Weltkrieg wandelten ihn zum radikalen Pazifisten.

Charakteristisch für Max Josef Metzger war sein visionäres Denken: Er entwickelte ein internationales religiöses Friedensprogramm

und gründete den „Friedensbund Deutscher Katholiken“ sowie das „Weltfriedenswerk vom Weißen Kreuz“, aus dem die geistliche Gemeinschaft „Societas Christi Regis“ entstand. Für seine Zeit ungewöhnlich war das große Engagement Metzgers für die Ökumene. Pfingsten 1939 lud er brieflich alle evangelischen Pfarrer zu einem brüderlichen Gespräch ein; die überkonfessionelle Una-Sancta-Bewegung, die sich die Einheit der Christenheit zur Aufgabe nimmt, geht auf seine Initiative zurück. Im Rahmen dieser Bewegung nahm Metzger Friedenskontakte zum schwedischen Bischof Eiludem von Uppsala auf, dem er ein Memorandum über die zukünftigen demokratischen Strukturen Deutschlands schickte. Durch einen Spitzel wurde dieser Brief von der Gestapo abgefangen und Metzger am 29. Juni 1943 verhaftet (nachdem er schon 1934 und 1939 für kurze Zeiten inhaftiert gewesen war). Noch aus dem Gefängnis heraus schlug Metzger ein ökumenisches Konzil für die Einheit der Christen in Assisi vor.

Am 14. Oktober 1943 wurde Max Josef Metzger in einem siebzigminütigen Schauprozess vom Präsidenten des Volksgerichtshofes Roland Freisler zum Tode verurteilt. Obwohl der Unrechtsprozess schon 1956 neu aufgerollt worden war, wurde das Todesurteil gegen Max Josef Metzger erst 1997 aufgehoben. Am 8. Mai 2006 eröffnete der Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch das Seligsprechungsverfahren für Max Josef Metzger, den er als „ökumenischen Friedensvisionär“ und „prophetischen Märtyrer“ bezeichnete.



## Ostern duldet keinen Stillstand

Ostern hat eine Vorgeschichte: den Karfreitag, Jesu Leiden und Tod. Und Ostern hat eine Zukunft. Die sind wir. Jesus ist uns vorausgegangen und wir dürfen nicht am Grab sitzen bleiben, sondern sind eingeladen, vorwärts zu gehen in seinen Spuren. Dann wird kein Grab uns halten; und Gott wird sich finden lassen.

## GEMEINSAM MIT GRENZEN LEBEN



 **Woche  
für das Leben**  
Ein Initiative der weltweiten und der evangelischen Kirche  
Bundesweit vom 25. April bis 2. Mai 2009

## Neue Herausforderungen an ein Miteinander

**Woche für das Leben  
vom 25. April bis 2. Mai 2009**

In den Jahren 2008–2010 steht die Woche für das Leben unter der Dreijahresüberschrift „Gesund oder krank – von Gott geliebt“. Sie wird von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland gemeinsam getragen. Während im ersten Jahr unter dem Titel „Gesundheit – höchstes Gut?“ der vorherrschende Gesundheitsbegriff kritisch hinterfragt wurde, soll im zweiten Jahr unter dem Motto „Gemeinsam mit Grenzen leben“ an die unabdingbare Verpflichtung christlicher Ethik zur Solidarität mit kranken und behinderten, mit sterbenden und verzweifelten Menschen hingewiesen werden. Denn die drohende Verabsolutierung von Gesundheit in unserer Gesellschaft gefährdet die Akzeptanz von kranken und behinderten Menschen



## Was gehört zu Ostern?

Das Staunen, der Unglaube, der Zweifel. Alle Osterberichte in den Evangelien erzählen uns davon: Vom Erschrecken der Frauen am Grabe und vom Unglauben der Jünger. Und vom Zweifler Thomas. Auch seine Geschichte gehört zu den Osterberichten, gerade seine Geschichte. Durch sie lernen wir: Wir dürfen zweifeln. Und sind dennoch eingeladen, Jesus zu begegnen. Wir dürfen zweifeln und müssen dabei den Glauben nicht aus dem Blick verlieren. Damit wir am Ende des Zweifels wie Thomas glauben und bekennen können: Mein Herr und mein Gott!